



Tourist-Information. 10 –17 Uhr, (0 53 21) 7 80 60.
Stadtbibliothek. 14 – 17 Uhr, Kulturmarktplatz, Tel. (0 53 21) 70 44 93.
Bürgerbücherei Jürgenohl. 10 –12 Uhr, Robert-Koch-Straße 3.
Kinderschutzbund. Kinderkleiderschrank, 9 – 11 Uhr und 15 – 17 Uhr, Rosentorstraße 27; Tel. 2 20 20.
Frankenberger Gemeinde. Morgengebete, 9 Uhr, Klauskapelle; Posaunenchor, 19.30 Uhr, Gemeindesaal.
Kirchengemeinde St. Georg. KliK (Kleine im Kommen), 9.30–11 Uhr. Offene Kindergruppe, 15.30–18 Uhr. Blockflötenensemble, 19 Uhr.
Kirchengemeinde St. Johannes. Chor, 18 Uhr, Kirchenzentrum.
Kirchengemeinde St. Peter. Gospelchor „Happy Voices“, 19.30 Uhr, Gemeindehaus.
Kirchengemeinde St. Stephani. Bunter Nachmittag für Grundschulkindern, 15.30–17 Uhr; Dikon, 16–18 Uhr.
Neuwerkgemeinde. Piano-Forte (Erwachsenen-Flöten-Gruppe), 17 Uhr.
Boule-Freunde. Training, 17 Uhr, CvD-Gymnasium, 01 76/95 47 95 50.
Riesengebirgsverein Ortsgruppe Goslar. Sonntag, Wanderung Göttingerode-Bad Harzburg (8 km); Treffen: 10.10 Uhr, ZOB Goslar; Busabfahrt: 10.25 Uhr (Linie 810); Wanderführer Brennecke; Gäste willkommen.



Tourist-Information. 9.30 –15.30 Uhr, Tel. (0 53 25) 5 10 40.
Leseraum. 8 –18 Uhr, Kurhaus.
Gemeindebücherei. Geöffnet von 10 – 12 Uhr, Haus der Begegnung.



Ev. Kirchengemeinde. Treffen des Feierabendkreises, 15 Uhr, Infos im Pfarrbüro unter Tel. (0 53 21) 60 93.
Lesewelt. 10–12 Uhr, Talstraße 3.



Stadtbibliothek im historischen Bahnhof. Geöffnet von 10–12 Uhr.
Ev. Kirchenchor. Chorprobe, 19 Uhr, Gemeindehaus, Reichenberger Str.
KKS Vienenburg. Trainingsabend, Jugend 18 Uhr, Erwachsene 19 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde. Krabbelgruppe, 10.30 Uhr, Gemeindehaus Reichenberger Straße.



Mütterzentrum. Second-Hand-Laden geöffnet: 9.30 – 11.30 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde. Treffpunkt Frauen: Bingo, 15 Uhr, Gemeindehaus.



MGV Concordia. Singabend, 20 Uhr, Pfarrheim.



Ev. Kirchengemeinde. Treffpunkt Kirche, 15 Uhr.



TSV. Klönnachmittag, 15 Uhr, Sportheim.

Hank Zerbolesch wird Goslars Wortwerker

44-jähriger Wuppertaler setzt sich gegen 51 Mitbewerber durch und freut sich riesig über das Stipendium

Von Sabine Kempfer

Goslar. Die Stiftung Kloster Neuwerk, Maria in Horto, präsentiert den Stadtschreiber des Jahres 2025. Die Wahl der Jury fiel auf Sascha Zerbolesch. Der 44-jährige Wuppertaler, geboren in Düsseldorf, veröffentlicht unter dem Pseudonym Hank Zerbolesch Romane, Hörspiele und Kurzgeschichten – und er hat sich laut den Stiftungsmitgliedern Sabine Fontheim und Heidi Roch „riesig“ darüber gefreut, dass er das Rennen unter den 52 Bewerberinnen und Bewerbern gemacht hat.

Viereinhalb intensive Stunden dauerte der Entscheidungsprozess der Jury, die am Freitag in Neuwerk zusammenkam. Dann stieg im übertragenen Sinne der Rauch auf: „Habemus Wortwerker“. Wortwerkerin Jonë Zhitia durfte die gute Nachricht per Telefon überbringen und erwischte ihren Nachfolger auf der Leipziger Buchmesse. „Sie musste das Telefon weghalten, so laut hat er sich gefreut“, erzählt Fontheim – nun war sie es, die sich freute. Dass die Wahl bislang abwechselnd auf Frauen und Männer entfiel, ist laut Fontheim kein Konzept, sondern Zufall.

Autor kann provozieren

Hank Zerbolesch habe unzweifelhaft eine eigene, intensive literarische Stimme, schreibt die Jury, die Auszeichnung als Wortwerker 2025 sei Anerkennung für seine Fähigkeit, zu irritieren und zu provozieren und die Literatur so zu bereichern.



Seit 2014 schreibt Sascha Zerbolesch alias Hank Zerbolesch Romane, Hörspiele, Kurzgeschichten. Eine der für ihn drängendsten Fragen ist, warum Menschen tun, was sie tun.

Der neue Stadtschreiber hat nicht nur eine bemerkenswerte Schreibe, er ist auch eine interessante Persönlichkeit. Der über und über mit Tattoos verzierte Mittvierziger verdient seine Brötchen unter anderem als Altenpfleger und Veranstaltungstechniker; außerdem ist er Grafikdesigner. Erschienen sind von ihm unter anderem die Titel „Verhalten euch unauffällig (Periplanta, 2014)“, „RAW“ (2018) und „Morbus Leben“ (2020). Im vergangenen Jahr erschien sein Roman „Gorbach“ beim Steidl-Verlag Göt-

tingen, kurz darauf erhält der Autor den Von der Heydt-Kulturpreis 2024.

Rohe Sprache und poetisch

Und so begründet die Wortwerker-Jury ihre Wahl: „Hank Zerbolesch überzeugte die Jury mit der sprachlichen Eigenständigkeit und der psychologischen Tiefe seiner Texte. Er kombiniert eine direkte, mal lakonische, mal bewusst rohe Sprache mit poetischen Elementen, nutzt Wortspiele, Rhythmik und fragmentierte Strukturen, um Emotionen und Wahrnehmungen zu vermitteln. Diese Mischung macht seine Texte außergewöhnlich. Zerbolesch setzt sich mit Themen wie sozialer Ausgrenzung, Isolation, Gewalt und Verletzlichkeit auseinander, und er traut sich, seinen Leserinnen und Lesern Figuren zuzumuten, die als Außenseiter und Gestrandete oft zerrissen sind zwischen Wut, Ohnmacht, Resignation und Rebellion. Sie handeln nicht immer moralisch einwandfrei, doch gerade diese Widersprüchlichkeit macht Zerboleschs Protagonisten nahbar und authentisch.“ Letzteres sei so ein „durchgenudeltes Wort“, räumte Zerbolesch in einem Interview ein. Er will, dass seine Charak-

tere „echt“ sind, dass die Sprache genau so gesprochen sein könnte.

Dr. Heidi Roch erinnert sein Schreibstil an Charles Bukowski – erst später erfuhr sie, dass Bukowski als Autor für Zerbolesch Vorbildcharakter hat. Für den Wuppertaler eine Zufallsentdeckung, die ihn prägte und für die Literatur aufschloss. Zerboleschs eigene Sprache beschreibt Sabine Fontheim als „knapp, schnörkellos, klar“. Er entkleide die Gesellschaft, um ihr zu zeigen, was darunter liege.

Lesungen und Workshops

Beim bisherigen Kontakt überzeugte der 44-Jährige durch Empathie und eine Höflichkeit, die nicht aufgesetzt sei, versichert Fontheim. Ein erstes Kennenlernen ist für Ende Juni angesetzt; das viermonatige Wortwerker-Stipendium beginnt am 15. August, dann steht Hank Zerbolesch alias Sascha Zerbolesch die Stadtschreiber-Wohnung im Neuwerk-Wohnort zur Verfügung. Während seines Aufenthalts will er die Arbeit an einem neuen Roman vorantreiben und offene Lesungen und Workshops anbieten. Eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Musikfest Goslar – Harz ist ebenfalls wieder in Planung.



In die Stadtschreiberwohnung in Neuwerk wird Mitte August der 44-jährige Wuppertaler Hank Zerbolesch einziehen. Foto: Kempfer

Okeraner Frühlingsmarkt begeistert Besucher

Die Teilnehmerzahl steigt um acht Stände – Handgemachte Produkte, leckerer Kuchen und neue Vereinsführung

Von Helmut Hohaus

Oker. Der Stadtteilverein Oker lud in die Begegnungsstätte zum Frühlingsmarkt ein. In diesem Jahr übernahm erstmals Daniela Hartwig die Verantwortung für die Auswahl der Stände. Mit 23 Ausstellern, die künstlerische und handwerkliche Arbeiten präsentierten, konnte jeder Besucher etwas Passendes finden.

Die Werkgruppe von Edeltraut Breeger aus der evangelischen Kirchengemeinde Oker bot eine Vielzahl selbstgemachter Produkte an, darunter Filzschuhe, Hausschuhe, Schutzengel und Lese Knochen. Der

Erlös fließt in die Konfirmandenvorbereitung der Gemeinde. Doch nicht nur das: Am Markt gab es auch gestrickte Wollsachen wie Handschuhe, Mützen und Socken sowie Schmuck, Perlenketten, Seifen und Tiffany-Glastechnik. Ebenso fanden Besucher handgemachte Geschenkkarten und Fensterbilder aus Papier.

Darüber hinaus präsentierten Aussteller Acrylbilder, Malerei, Perlenkränze und Holzarbeiten. Auch hausgemachte Marmelade und Honig fanden ihren Platz auf dem Markt. Österliche Gestecke, Kränze und Deko aus Naturmaterialien rundeten das vielfältige Angebot ab. Die Aidshilfe Goslar und Karin Kolan vom Aktionsteam Goslar waren ebenfalls mit Ständen vertreten. Der Sozialverband sorgte mit einem Glücksrad und einem Kindertisch für zusätzliche Unterhaltung.

Neue Doppelspitze im Verein

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der Stadtteilverein versorgte die Besucher mit frisch gebrühtem Kaffee und 25 selbstgebackenen Kuchen, während die



An den Ständen des Frühlingsmarkts werden Kränze und Osterdekoration aus Naturmaterialien angeboten. Fotos: Hohaus

Schützenmusikgemeinschaft Bratwurst anbot.

Mit der Doppelspitze aus Annika Scheller und Patric Atwood geht der Stadtteilverein Oker seit dem 20. März neue Wege, nachdem Rüdiger

Wohlmann nicht mehr Vorsitzender ist. Und auch das Stadtteilstipendium wirft schon seine Schatten voraus: Vom 16. bis 18. Mai wird das 500. Jubiläum des Hüttenstandorts Oker gefeiert.



Durch die größere Beteiligung konnte der Markt in diesem Jahr um acht Stände wachsen.